

Jahresbericht des Kommandanten für das Jahr 2017

Sehr geehrte Gäste, liebe Feuerwehrkameraden,

im vergangenen Jahr wurde die Feuerwehr Bad Tölz zu insgesamt 218 Einsätzen gerufen. Diese teilten sich auf in 47 Brände, 129 technischen Hilfeleistungen und 36 Fehlalarme. Zusätzlich zu diesen, stellten wir noch für 6 Sicherheitswachen Einsatzkräfte zur Verfügung. Daraus ergibt sich eine Gesamtanzahl von 2615 Einsatzstunden die hierbei erbracht wurden.

Auch im Jahr 2017 beschäftigte uns wieder, eine immer noch weiter gestiegene Anzahl von Bränden. So erreichten wir mit den vorher genannten 47 Brandeinsätzen das höchste Brandaufkommen unserer Wehr seit mehr als 30 Jahren.

Los ging es damit bereits in der Silvesternacht 2016 auf 2017 im Gemeindebereich Kochel. Dort feierten zwei Männer den Jahreswechsel auf dem Jochberg. Leichtsinnigerweise entzündeten sie, trotz des extrem Starken Fönsturmes ein Lagerfeuer, welches sich schnell selbstständig machte und innerhalb kürzester Zeit auf einen großen Bereich des Berges ausbreitete. Aufgrund des sehr steilen und unwegsamen Geländes war es für die zahlreichen in den Morgenstunden alarmierten Kräfte nicht möglich, den Brand unmittelbar zu bekämpfen. Erst mit dem Eintreffen der bis zu 10 Hubschraubern und der Unterstützung mit Wärmebildaufnahmen konnte ein gezielter Löschangriff mittels Außenlastbehälter eingeleitet werden. Über insgesamt drei Tage wurde durch Kräfte der Feuerwehr Bad Tölz mit unserem ELW 1 die Einsatzleitung am eingerichteten Hubschrauberlandeplatz sichergestellt. Am 03. Januar konnte dann letztlich aufgrund des einsetzenden Niederschlages mit Regen- und Schneefall das Feuer als gelöscht gemeldet und der Einsatz abgebrochen werden.

Der erste große Brandeinsatz im Stadtgebiet ereignete sich am 25.01. gegen 12 Uhr Mittags. Dort hatte der Eigentümer eines Wohnhauses seine vermeintlich abgekühlte und damit ungefährliche Asche in der Mülltonne entsorgt. Kurze Zeit später bemerkten aufmerksame Nachbarn eine starke Rauchentwicklung sowie offene Flammen, die aus dem angebauten Holzverschlag herausschlügen und bereits auf den Dachstuhl übergegriffen hatten. Die Eintreffenden Feuerwehren aus

Bad Tölz und Ellbach konnten den Brand zwar schnell unter Kontrolle bringen, jedoch nicht verhindern, dass der nicht begehbare Dachstuhl zerstört wurde.

Der nächste nennenswerte Brand ereignete sich am 29.01. um 14:00 Uhr am Girlitzer Weiher. Die Bewohner des Hauses hatten sich im Erdgeschoss versammelt, als sie einen Brandgeruch aus dem ersten Obergeschoß wahrnehmen mussten. Ursache hierfür, war ein in Brand geratener Computer von dem aus sich die Flammen bereits auf die Möbel des Büros ausgeweitet hatten. Die ersten Löschversuche durch den Vater scheiterten aufgrund der enormen Rauchentwicklung, die sich auch noch durch die zahlreich geöffneten Türen nahezu auf das gesamte Gebäude ausbreiteten. Der eingesetzte Atemschutztrupp konnte die Flammen zwar sehr schnell ablöschen, die Belüftung des Hauses zog sich aber noch fast über 1 Stunde hin. Kräfte des Roten Kreuzes mussten anschließend mehrere Bewohner wegen einer Rauchvergiftung ins Krankenhaus transportieren.

Bereits wenige Tage später nämlich am 07.02. gegen 14:00 Uhr kam es in einer zu Wohnungen umgebauten Werkstatt im Farchet zu dem nächsten Brandereignis. Aus ungeklärter Ursache fingen die in einem provisorisch eingerichteten Dachstuhl gelagerten Unmengen an Sperrmüll und zwischengelagerten Möbelstücke Feuer. Rasch breiteten sich die Flammen über den gesamten Wohnbereich aus. Selbst die sofort eingeleiteten Löschversuche der Bewohner mittels Gartenschlauch, zeigten aufgrund der verzwickten Bauweise und der zahlreichen Hohlräume über die sich die Flammen ausbreiten konnten, keinerlei Erfolg. Da der Boden des Speichers nicht begehbar war, musste die Zimmerdecke durch Zuhilfenahme einer Motorsäge auf einen größeren Bereich geöffnet, dass herabfallende Brandgut abgelöscht und mit der Hand ins Freie gebracht werden. Die in den Hohlräumen entstandenen Glutnester, die immer wieder aufflammten, konnten schließlich nur durch gezieltes befüllen mit Mittelschaum abgelöscht werden. Nach einer Einsatzdauer von etwa 3 Stunden konnten wir die Einsatzstelle wieder verlassen.

Der nächste Großbrand des vergangenen Jahres rief uns in den frühen Morgenstunden des 12. März zum Brand eines Landwirtschaftlichen Anwesens nach Ried, im Gemeindebereich Holzkirchen. Beim Eintreffen standen die Tenne und ein angrenzender Stall bereits in Vollbrand. Zu diesem Zeitpunkt konnte aber bereits ein Großteil der Tiere durch die zuerst eingetroffenen Feuerwehren und den Besitzern auf eine benachbarte Weide in Sicherheit gebracht werden. Wie sich später herausstellte vielen nur wenige Kälber, die in einem Stall unter der Tenne untergebracht waren den Flammen zum Opfer.

Aufgrund der nicht gesicherten Wasserversorgung am Objekt, konnten die Löscharbeiten nur zögerlich begonnen werden. So konzentrierten sich diese zuerst auf eine Riegelstellung an der Brandmauer zum Wohnhaus, durchgeführt durch die Feuerwehr Holzkirchen sowie eine weitere gezielte Brandabschottung durch Atemschutzkräfte unserer Feuerwehr zum angebauten Viehstall. Erst geraume Zeit später, nachdem mehrere lange Schlauchleitungen gelegt sowie ein Pendelverkehr zahlreicher Tanklöschfahrzeuge eingerichtet war, wurden auch die Flammen des Großbrandes in Angriff genommen. Die etwa 10 Feuerwehren aus den beiden Landkreisen benötigten fast 5 Stunden bis das Feuer letztendlich unter Kontrolle gebracht werden konnte. Da sich der durch die Gemeinde zur Verfügung gestellten Lagerplatzes für das Brandgut in einer Entfernung von mehreren Kilometern zum Objekt befand, zog sich der Transport dorthin noch bis zum späten Abend hin.

Zu einem Scheunenbrand bei Reichersbeuern wurden wir am 20.05. alarmiert. Vor Ort stellte sich heraus, das sich eine im Wald befindliche Scheune in Vollbrand befand. Da auch hier zuerst nur wenig Wasser zur Verfügung stand, konzentrierten sich die eingetroffenen Wehren aus Reichersbeuern, Greiling, Sachsenkam, Piesenkam und Bad Tölz darauf die direkt angrenzenden und teilweise bereits brennenden Bäume zu sichern. Auch hier konnte schließlich nach dem Aufbau einer fast einen Kilometer langen Schlauchleitung der Brand endgültig gelöscht werden. Ein in der Scheune abgestellter Oldtimer wurde leider ein Raub der Flammen. In diesen Fall konnte eine Brandstiftung nicht ausgeschlossen werden.

Und schon wieder, nur 8 Tage später, nämlich am 28.05. um 03:27 Uhr weckten uns die Meldeempfänger zu einem weiteren Wohnhausbrand mit der Gefahr für Menschen in der Eichenstraße in Bad Tölz. Hier schlugen beim Eintreffen der ersten Fahrzeuge bereits hohe Flammen aus dem Dachstuhl des Hauses. Nach der Räumung und Kontrolle der Wohnungen und damit, der Gewissheit, dass sich keine weiteren Personen mehr dort aufhielten, konnten die eigentlichen Löschmaßnahmen eingeleitet werden. Da hier eine gesicherte Wasserversorgung bestand wurde bereits zum Eindämmen der Flammen ein B Rohr in Stellung gebracht. Zeitgleich wurde die Drehleiter von Tölz zur Brandbekämpfung im Bereich des Dachstuhls eingesetzt. Die ersten Atemschutzgeräteträger machten sich nun über das bereits stark verqualmte Treppenhaus auf den Weg nach oben. Dort angekommen mussten diese aber feststellen, das aufgrund der bauweise des Dachstuhles und der dadurch entstandenen Thermik eine so extrem hohe Hitze entstanden war, das ein weiteres Vorgehen trotz ihrer Schutzkleidung nicht mehr ohne einer Gefahr für die Gesundheit möglich gewesen wäre. Deshalb musste nun die gesamte Brandbekämpfung nach außen verlagert werden. Durch mehrere in die

Dachhaut eingebrachte Öffnungen wurden Wasser bzw. Löschschaum in die Brandstelle eingeleitet, was letztendlich zum Löscherfolg führte. Eine weitere Drehleiter der alarmierten Feuerwehr Lenggries, unterstützte uns hierbei auf der von der Straße abgewandten Dachseite des Hauses. Nach fast 6 Stunden Löscheinsatz konnte die Einsatzkräfte die Brandstelle schließlich wieder abschnittsweise verlassen. Leider entstand aufgrund des bereits beim Eintreffen der Wehren weit fortgeschrittenen Brandes ein sehr hoher Sachschaden am Gebäude. Für die Ursache des Brandes gab es zu diesem Zeitpunkt noch mehrere Spekulationen. Den eigentlichen Grund werden aber vermutlich nur die Brandfahnder der Kriminalpolizei ermitteln können. An dieser Stelle noch ein großes Dankeschön an die Kräfte der Feuerwehr Lenggries, die mit ihrer erst wenigen Tagen alten Leiter zum Einsatz kamen. Da diese am selben Tag in einen feierlichen Rahmen gesegnet und damit in den Dienst gestellt werden sollte, war diese bereits für den Festtag gereinigt, poliert und mit Girlanden geschmückt gewesen.

Bei einem weiteren Brand am 30.05. in Gaißach Taxern stand in den frühen Morgenstunden ein etwa 20m² großer Stadel neben einem neu gebauten Wohnhaus in Flammen. Die Feuerwehren konnten ein übergreifen auf dieses verhindern. Wie knapp dies aber gelang stellte sich bei genauerer Begutachtung des Hauses heraus. An diesem waren die Holzrahmen der Fenster bereit verkohlt und die ersten Scheiben der Doppelverglasung durch die Hitzeeinwirkung zu Bruch gegangen.

Glück hatten die Eigentümer eines einstöckigen Wohn- und Geschäftsgebäudes am Krottenbach. Dort meldeten Spätheimkehrer am 15.06. um 02:13 Uhr Nachts, den Brand eines Müllcontainers. Beim Eintreffen des Löschfahrzeuges schlugen die Flammen bereits von der am Haus abgestellten Papiertonne auf die Verkleidung des Daches über. Nur dank der schnellen Reaktion der Passanten und der zeitnahen Alarmierung wurde hier wohl verhindert, dass sich der Brand in dem bereits angekorkelten Dachstuhl weiter ausbreiten konnte.

Weit schlimmere Folgen hatte die Zünderei durch zwei Jugendliche am 07.08. um 20:48 Uhr. Im nicht einsehbaren, rückwärtig gelegenen Eingangsbereich der erst wenige Jahre alten Montessori Schule in der Anton-Höfner-Straße zündeten die Heranwachsenden aus purer Langeweile, dort aufgestellte Gartenmöbel an. Sofort fingen diese Feuer welches sich rasend schnell auf die gesamte Sitzgruppe und dann noch weiter auf die Holzverkleidung der Turnhalle ausbreiten konnte.

Überrascht von der Heftigkeit des Brandes und der schnellen Ausbreitung ergriffen die beiden umgehend die Flucht, die jedoch nicht unbeobachtet blieb.

Beim Eintreffen der ersten Feuerwehrräfte hatten sich die Flammen bereits auf den gesamten Eingangsbereich sowie bis zum Dachstuhl der Sporthalle ausbreiten können. Die eingeleiteten Löschmaßnahmen zeigten schnell Wirkung. Bereits nach wenigen Minuten konnte „Feuer aus“ gemeldet werden. Leider konnten wir dennoch nicht verhindern, dass durch die Brandstiftung ein sehr hoher Sachschaden am Gebäude, insbesondere am Dach der Turnhalle entstand.

Da die Verursacher wie erwähnt auf ihrer Flucht beobachtet wurden, konnten die Täter dank der Zeugenaussagen noch am selben Abend identifiziert und durch die Polizei zur Vernehmung auf die Dienststelle abgeholt werden. Da diese noch minderjährig sind, dürfte hierbei jedoch nicht viel zu erwarten sein.

Bei den technischen Hilfeleistungen ist mit 129 Einsätzen wieder ein deutlicher Anstieg zu verzeichnen. Dies ist unter anderem auf mehrere Unwetterereignis im August und Oktober 2017 zurückzuführen. Allein bei diesen wurden wir 26-mal zu Wasserschäden in Gebäuden oder umgestürzten Bäumen gerufen.

Ein weiterer großer Anteil der technischen Hilfeleistungen entfällt auch wie schon die letzten Jahre auf das Öffnen von Wohnungen in akuten Notfällen, sowie der Unterstützung des BRK bei Bergungen von Personen und bei Tragehilfen. Hierzu wurden wir immerhin 37-mal durch die Leitstelle angefordert.

Insgesamt 12-mal mussten wir im vergangenen Jahr zu schweren Verkehrsunfällen, verursacht durch PKW sowie Motorräder, auf eine unserer stark frequentierten Hauptstraßen zur Befreiung bzw. Bergung von Verunfallten ausrücken. In den meisten Fällen konnte dies nur durch den Einsatz von hydraulischen Rettungsgeräten bewerkstelligt werden. Trotzdem erlagen auch hier wieder mehrere Menschen ihren Verletzungen.

Besonders zu erwähnen soll hier aber noch der Unfall am 10.10. um 13:48 Uhr an der stark befahrenen Kreuzung B472 zur Sachsenkammer Straße sein. Dort geriet eine Mutter mit zwei Kindern aus Unachtsamkeit beim Überqueren der Bundesstraße mit dem Kinderwagen unter die Vorderachse eines LKWs. Dabei wurden alle drei so schwer verletzt, dass sie mit Hubschraubern in verschiedene

Fachkliniken transportiert werden mussten. Besonders bei der Mutter ist zu befürchten, dass sie zeitlebens querschnittgelähmt bleiben wird.

Zu einer Meldung über einen Gasaustritt wurden wir am 30.09. um 08:10 Uhr nach Greiling zur Unterstützung der dortigen Ortsfeuerwehr mit unserem P 250 sowie den vorhandenen Gasmessgeräten gerufen. Dort eingetroffen stellte sich heraus, dass ein Bagger eine Erdgasleitung mit einem Durchmesser von 100mm aufgerissen hatte aus der deutlicher Gasaustritt wahrnehmbar war. Da die nächsten Gebäude jedoch in ausreichender Entfernung zur Schadenstelle standen mussten diese nicht geräumt werden. Durch provisorisches Abdichten mit einem Lumpen reduzierte sich die austretende Menge leider nur leicht. Erst nach telefonischer Rückfrage beim Netz Betreiber konnte nach etwa 20 Minuten durch das Sperren eines Schiebers der Austritt gestoppt werden.

Im letzten Jahr führten wir noch sechs angeordnete Sicherheitswachen in der Wee Arena bei der Energie und Baumesse Oberland sowie bei der „Winter Wiesn“ durch und unterstützten die Polizei wiederum bei neun Verkehrsperremaßnahmen im Stadtgebiet von Tölz. An dieser Stelle gleich mein Dank an alle Feuerwehrmänner die sich dafür die Zeit genommen haben.

Auch im Jahr 2017 fand wieder unser Tag der offenen Tür statt. Leider hatten wir mit dem Wetter in diesem Jahr nicht ganz so viel Glück. Dennoch stellten wir überrascht fest, dass sich unsere Bevölkerung nicht davon abhalten lies, ihre Feuerwehr zu besuchen. Hunderte von Gästen strömten ab 10:00 Uhr auf unser Gelände. Zahlreiche Vorführungen, verteilt über den ganzen Tag begeisterten unsere kleinen sowie großen Gäste. Bei mehreren, zur Show durchgeführten Leistungsprüfungen konnten unsere Kameraden den Zuschauern den löschgruppenmäßigen Aufbau bei Brandeinsätzen demonstrieren. Aber natürlich waren auch wieder die Hüpfburg, die Spritzwand sowie unser neues „Plantschi“ welches wir durch den Betreiber des „Kesselhauses“ unentgeltlich zur Verfügung gestellt bekamen, ein großer Publikumsmagnet. Selbstverständlich wurde auch wieder mit kleinen, familienfreundlichen Preisen für das leibliche Wohl unserer Gäste gesorgt. Die Nachfrage hierbei war so groß, dass wir bereits am frühen Nachmittag für Nachschub bei den Back- und Grillwaren sorgen mussten. Dank der hilfreichen Mitarbeit vieler unserer Frauen, und dem kameradschaftlichen Einsatz der Aktiven sowie passiven Mitgliedern, konnten wir zusammen mit unseren

Gästen einen erlebnisreichen und wahrhaft gelungenen Tag verbringen. Ein besonderes Dankeschön noch mal an alle Frauen, die uns mit selbstgebackenen Kuchen für diesen Tag versorgt hatten.

Bei den insgesamt 107 Übungen, Ausbildungen und Schulungen des letzten Jahres wurden unglaubliche 3096 Stunden investiert. Aufgegliedert in 18 Maschinisten Übungen, 2 Gruppenführersitzungen, 9 Atemschutzausbildungen, 5 Übungsabende für die Leistungsprüfung, 15 Schulungsabende, 8 Einsatzübungen, 6 Schulübungen und schließlich noch die herausragende Anzahl von 44 MTA Ausbildungen. Deshalb an dieser Stelle auch gleich mein herzlicher Dank an Flossmann Kilian und Korbinian sowie an die Brüder Stefano und Lorenzo Macaluso die unserem MTA Ausbilder Andreas Schuster bei nahezu jeder dieser Ausbildungen tatkräftig zur Seite gestanden haben.

Aber natürlich gilt auch wieder in diesem Jahr mein besonderer und aufrichtiger Dank allen Ausbildern und Gruppenführer sowie den Feuerwehrmitgliedern die sich für die zahlreichen Schulungen und Ausbildungen die zusätzliche Zeit genommen haben. Ohne Euch und eurem Engagement wäre eine Ausbildung in diesem Rahmen einfach nicht möglich.

Gerade auch den Gruppenführern, die in dem sensiblen Bereich Gefahrgut ausbilden gilt ein besonderer Dank, da sie an diese Übungen und Ausbildungen stets voller Idealismus und Motivation rangehen und damit auch die Mannschaft erfolgreich dafür motivieren können.

Ein ebenso großes Dankeschön aber auch noch an die Gruppe „Fahrzeugbeschaffung.“ Zusammengestellt aus jeweils 2 GF, 2 Maschinisten und 2 Mannschaftsdienstgraden beschaffen sie durch sachliche Gespräche und fachlich fundierte Argumente die optimalen Fahrzeuge für unsere Wehr.

Folgende Kameraden nahmen noch an Lehrgängen und Fortbildungen teil:

- Gorniak Jürgen am „Aufbaulehrgang für Atemschutzgerätewarte“ und Aufbaulehrgang für Führungskräfte „Einsatzleitung“
- Burger Martin jun. „Zugführer“,

- Fuchsgruber Thomas „Gruppenführer“,
- Taubenberger Michael „Atenschutzgerätewart“
- Detter Hans „Gerätewart“
- Am 28.07. konnte wieder eine Löschgruppe zusammen mit ihrem Ausbilder Hans Palinski nach nur wenigen Übungsstunden erfolgreich ihre Prüfung ablegen.

Am 31.08. mussten die Kameraden Flossmann Kilian und Teichmann Dominic ihr Gelerntes als Atenschutzgeräteträger im Brandübungscontainer der Versicherungskammer Bayern in Wolfratshausen unter Beweis stellen.

Letztes Jahr besuchten uns wieder 1 Klasse der Jahnschule sowie 3 Klassen der Südschule mit insgesamt 95 Kindern die in mehreren Stunden von unserem Zugführer Jürgen Gorniak zum Thema Brandschutz unterwiesen und bei einer Führung durch das Gerätehaus mit den umfangreichen Gerätschaften einer Feuerwehr vertraut gemacht wurden.

Mein besonderer Dank für das letzte Jahr, an unsere Bürgermeister Herrn Josef Janker, Herrn Andreas Wiedemann und Herrn Christof Botzenhart, dem Stadtrat, sowie Herrn Fürstberger mit seinen Mitarbeiterinnen für die gute Zusammenarbeit und der Unterstützung die sie mir entgegen brachten.

Ebenso ein Dankeschön an das Landratsamt, vertreten durch Herrn Stohwasser und Herrn Bauer, an die Polizei und das BRK für die reibungslose und stets freundliche Zusammenarbeit bei unseren gemeinsamen Aufgaben.

Mit unserem Wahlspruch :

Einer für Alle, Alle für einen, Gott zur Ehr dem Nächsten zur Wehr,

beende ich meinen Jahresrückblick 2017 und wünsche uns allen ein gesundes und unfallfreies Jahr 2018